



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht II (Grundrechte)

Freiheitsrechte als Abwehrrechte: Prüfungsschema



1. Stufe	Schutzbereich a) persönlicher Schutzbereich b) sachlicher Schutzbereich
2. Stufe	Eingriff (GR-Beeinträchtigung)
3. Stufe	Rechtfertigung (des Eingriffs) a) Schranken (des GR-Schutzbereichs) ⇒ Gesetze b) „Schranken-Schranken“

GR-**Verletzung**, soweit Eingriff nicht gerechtfertigt

Versammlungsfreiheit, Art. 8 GG



1. Schutzbereich

a) **persönlich**: „alle Deutschen“ → Art. 116 I F.1 GG

b) **sachlich**: aa) „sich zu versammeln“

→ **Versammlung**

Auslegung
(„Definition“)

- örtliche Zusammenkunft
- mindestens zwei Menschen
- Zweck: gemeinschaftliche Erörterung/Kundgebung
- Teilhabe an der öffentlichen Meinungsbildung

bb) friedlich und ohne Waffen

Freiheitsrechte als Abwehrrechte



2. Eingriff = Beeinträchtigung durch öff. Gewalt

„klassischer Begriff“	„moderner Begriff“
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finalität (zielgerichteter Eingriff) 	<ul style="list-style-type: none"> → Vorhersehbarkeit (auch typ. Nebenfolgen)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unmittelbarkeit (kein Dazwischentreten anderer Ursachen) 	<ul style="list-style-type: none"> → Zurechenbarkeit (auch mittelbare Eingriffe)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsaktförmigkeit (Gesetz, VA, Urteil) 	<ul style="list-style-type: none"> → Faktizität (auch faktische Eingriffe)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Imperativität (Durchsetzbarkeit mit Zwang) 	<ul style="list-style-type: none"> → Intensität (Schwere des Eingriffs)

Versammlungsfreiheit, Art. 8 GG



2. Eingriff: Kurzdefinition

jedes Handeln der öffentlichen Gewalt,
das dem Einzelnen ein Verhalten,
das in den Schutzbereich eines
Grundrechts fällt,
ganz oder teilweise unmöglich macht.

Im Rahmen von **Versammlungen** insb.

- Anmelde-/Erlaubnispflicht,
- „Auflage“,
- Verbot,
- Auflösung

Freiheitsrechte als Abwehrrechte



3. Rechtfertigung

a) Schranken

Gesetzesvorbehalt

- einfacher ~
z.B. Art. 2 II 3 GG
- qualifizierter ~
z.B. Art. 11 II,
Art. 13 II–V, VII GG

kein Gesetzesvorbehalt

z.B. Art. 4 I/II, Art. 5 III,
Fälle außerhalb von
Art. 8 II GG

↓
sog. kollisionsrechtliche
Lösung („verfassungs-
immanente Schranken“)

Versammlungsfreiheit, Art. 8 GG



3. Rechtfertigung

a) Schranken

- aa) Versammlungen unter freiem Himmel,
Art. 8 II GG: Gesetzesvorbehalt,
s. insb. § 15 VersammlG

„(1) Die zust. Behörde kann die Versammlung oder den Aufzug verbieten oder von bestimmten Auflagen abhängig machen, wenn nach den zur Zeit des Erlasses der Verfügung erkennbaren Umständen die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bei Durchführung der Versammlung oder des Aufzugs unmittelbar gefährdet ist.“

- bb) Versammlungen in geschlossenen
Räumen → kein Gesetzesvorbehalt

Freiheitsrechte als Abwehrrechte



3. Rechtfertigung

b) „Schranken-Schranken“

- Normenbestimmtheit und -klarheit (RStPz)
 - Zitiergebot, Art. 19 I 2 GG
gilt nur für Art. 2 II, Art. 8–11, 13, 16 GG
 - Verbot des Einzelfallgesetzes, Art. 19 I 1 GG
(Verbot der Ungleichbehandlung, vgl. Art. 3 I GG)
 - Wesensgehaltsgarantie, Art. 19 II GG
 - **Verhältnismäßigkeit (Übermaßverbot)**
 - des Gesetzes
 - des konkreten Eingriffsaktes
- } zweifache Verhältnismäßigkeitsprüfung

 UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Verhältnismäßigkeitsprinzip (Übermaßverbot)

Zweck

stimmige Relation,
Verhältnismäßigkeit
i.w.S.

Mittel

(1) Zweck: **legitim** insb. Verfolgung von Aufgaben, an deren Erfüllung ein gesteigertes Interesse der Gemeinschaft besteht

(2) Mittel = Eingriff (Beeinträchtigung)
zur Erreichung des legitimen Zwecks

(a) **geeignet** ausreichend, wenn der verfolgte Zweck mit dem gewählten Mittel *gefördert* werden kann

(b) **erforderlich** nicht, wenn gleich geeignetes, aber milderes Mittel ersichtlich (Beurteilg.-Spielraum d. Ggb.)

(c) **angemessen** Gesamtabwägung Schwere des Eingriffs – Gewicht/Dringlichkeit des Zwecks:
verhältnismäßig i.e.S. Wahrung der Grenze der Zumutbarkeit

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II 9

 UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Freiheitsrechte als Abwehrrechte

Rechtfertigung von Eingriffen
in „**vorbehaltlose**“ Grundrechte

a) Schranken → kein Gesetzesvorbehalt
nur kollidierendes Verfassungsrecht,
insb. Grundrechte Dritter

b) „Schranken-Schranken“

verhältnismäßiger Ausgleich:
„praktische Konkordanz“
insb. (→ gegenseitige Optimierung) } Verhältnismäßigkeitsgrundsatz

– legitimer Zweck: **nur kollidierendes VerfR**
– Eingriff nur verhältnismäßig, wenn zum Schutz kollid. VerfR **unabdingbar**

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II 10

Versammlungsfreiheit, Art. 8 GG



3. Rechtfertigung bei Versammlungen in geschlossenen Räumen

a) Schranken

insb. Art. 2 II 1, Art. 14 GG

b) „Schranken-Schranken“

gegenseitige Optimierung von
– Art. 8 GG einerseits und
– Art. 2 II 1, Art. 14 GG andererseits